



Bundesministerium
der Verteidigung

Bundesministerium der Verteidigung, 11055 Berlin

An die Mitglieder
der Fraktionen von SPD und
Bündnis 90/Die Grünen

HAUSANSCHRIFT
POSTANSCHRIFT

TEL
FAX

Boris Pistorius

Bundesminister der Verteidigung

Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin
11055 Berlin

+49 (0)30 2004-22000

+49 (0)30 2004-22004

Berlin, *17.* Januar 2025

Betreff: Bilanz der 20. Legislaturperiode

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

seit dem völkerrechtswidrigen russischen Überfall auf die Ukraine hat sich die Bedrohungslage grundlegend geändert: Russland hat einen brutalen Krieg vom Zaun gebrochen. Putin rüstet massiv auf und es besteht das erste Mal seit Jahrzehnten wieder die reale Gefahr eines Angriffs auf NATO-Bündnisgebiet. Gleichzeitig beobachten wir, dass hybride Angriffe – sei es auf Anlagen der Kritischen Infrastruktur oder durch Desinformationskampagnen und Hackerattacken – massiv zunehmen.

Angesichts dieser Zeitenwende verkündete Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022 in seiner Rede im Deutschen Bundestag ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro, um die Bundeswehr zu modernisieren und auf die Bedrohungen unserer Zeit auszurichten.

Seit dem ersten Tag meiner Amtszeit habe ich die Bundeswehr auf die Landes- und Bündnisverteidigung ausgerichtet. Wir haben Prozesse verschlankt, bürokratische Hürden abgebaut und den Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung befähigt, Entscheidungen an der richtigen Stelle und ohne zeitlichen Verzug zu treffen. Im weiteren Verlauf der Legislaturperiode ging es darum, die

Bundeswehr zu ertüchtigen, international Verantwortung zu übernehmen und die deutsche Verteidigungspolitik grundlegend neu auszurichten. Folgende Meilensteine konnten in den vergangenen zwei Jahren umgesetzt werden:

Rüstung und Beschaffung

Im Beschaffungswesen wurden Vorschriften deutlich vereinfacht, indem bspw. die Zahl der zu erstellenden Dokumente und Prozesse reduziert und die Inhalte auf das zwingend Erforderliche beschränkt wurden. Außerdem werden verstärkt Rahmenverträge genutzt und die Beschaffungsprozesse beschleunigt sowie wirtschaftlicher gestaltet. Die Resultate sind sichtbar: Im Jahr 2023 konnte gemeinsam mit dem Bundestag bereits eine Rekordzahl von 25-Millionen-Euro-Vorlagen beschlossen werden - insgesamt 55 Stück, die sowohl das Sondervermögen Bundeswehr als auch den Einzelplan 14 betreffen. Für das Jahr 2024 ist diese Zahl nochmals übertroffen worden. Insgesamt stimmte der Haushaltsausschuss 97 Beschaffungsvorhaben des BMVg mit einem Gesamtvolumen von 58,7 Mrd. Euro zu, um zwingend notwendige Bedarfe der Bundeswehr zu decken. Insgesamt konnte in der 20. Legislaturperiode bspw. die Beschaffung zentraler Rüstungsgüter wie der Fregatte 126, die U-Boote der Klasse 212CD, des Schweren Transporthubscharubers, des schweren Waffenträgers Infanterie und des Kampfpanzers Leopard 2 A8 eingeleitet werden.

Brigade Litauen

Deutschland stärkt die NATO-Ostflanke mit der Aufstellung einer Brigade für Litauen. Das ist auch ein starkes Signal der Solidarität für unsere osteuropäischen Bündnispartner. Bis 2027 sollen rund 4.800 Soldatinnen und Soldaten sowie 200 zivile Beschäftigte der Bundeswehr in Litauen stationiert werden. Der Aufstellungsstab für die Brigade hat bereits Ende September 2024 seinen Dienst angetreten. Mit dem „Artikelgesetz Zeitenwende“ wollen wir nunmehr bestehende Regelungen wie Arbeitszeit und Trennungsgeld anpassen, um der präzedenzlosen dauerhaften Stationierung von Frauen und Männern der Bundeswehr im Ausland, teilweise mit Familienangehörigen, Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang haben Deutschland und Litauen zudem ein Regierungsabkommen über die Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich abgeschlossen.

Unterstützung der Ukraine

Wie in den Jahren zuvor bleibt Deutschland auch im Jahr 2024 der zweitgrößte militärische Unterstützer der Ukraine nach den USA. Seit Beginn des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieges hat Deutschland der Ukraine militärische Unterstützungsleistungen in einem Gesamtvolumen von rund 28 Milliarden Euro zugesagt. Schwerpunkt der materiellen Unterstützung ist weiterhin die Lieferung von Luftverteidigungssystemen und Munition, die beide von der Ukraine dringend benötigt werden. Als direkte Reaktion auf den Mangel an Artilleriemunition wurde u.a. im Rahmen der EU bereits vor im Mai 2023 die sogenannte EU-Munitionsinitiative ins Leben gerufen. Zu den mittlerweile zur Verfügung gestellten, insgesamt eine Millionen Schuss hat Deutschland mehr als ein Drittel der Gesamtmenge beigetragen. Dadurch hat sich die Verfügbarkeit von Artilleriegeschossen auf Seiten der ukrainischen Streitkräfte und damit ihre Verteidigungsfähigkeit auch im Vergleich zum russischen Aggressor deutlich verbessert. Deutschland legt zudem ein Augenmerk auf die Durchhaltefähigkeit der von uns übergebenen Waffensysteme. Ganz konkret geht es um die Versorgung mit Ersatzteilen und die Förderung industrieller Instandsetzungskapazitäten. Zur EU-Ausbildungsmission EUMAM Ukraine auf dem Territorium der EU leistet Deutschland einen substantiellen Beitrag. Wir haben uns daher ausdrücklich für die Anpassung des Gesamtziels der Mission eingesetzt, bis zum Ende der Winterperiode 2024/ 2025 insgesamt 75.000 ukrainische Soldatinnen und Soldaten auszubilden. In Deutschland wurden bislang rund 19.000 ukrainische Soldatinnen und Soldaten trainiert und weiterqualifiziert. Dieser wichtige Beitrag wird nicht zuletzt mit dem multinationalen Special Training Command in Strausberg verdeutlicht, das die Ausbildungsmodule steuert.

Internationale Verantwortung

Deutschland bleibt ein verlässlicher Partner für seine internationalen Verbündeten und kommt seinen Verpflichtungen auch in zahlreichen Auslandseinsätzen nach. Die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr zeigen mit ihrem großen Engagement täglich, dass Deutschland jederzeit bereit und in der Lage ist, sich in den unterschiedlichsten Regionen der Welt für Frieden und Sicherheit einzusetzen. Zur Durchsetzung internationalen Rechts beteiligt sich Deutschland an der EU-Operation EUNAVFOR ASPIDES im Roten Meer, um Schiffe auf einer

der wichtigsten internationalen Handelsrouten gegen Angriffe der Huthi-Milizen aus dem Jemen zu schützen. Im Rahmen des Indo-Pacific Deployments haben die deutsche Luftwaffe und Marine zwischen Mai und November 2024 Präsenz in einer der für die globale Sicherheitsarchitektur wichtigsten Regionen weltweit gezeigt. Unsere Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung haben wir u.a. mit einer Durchfahrt durch die Straße von Taiwan verdeutlicht. Auch die Beteiligung am Kommando der Vereinten Nationen zur Wahrung der Stabilität auf der koreanischen Halbinsel steht im Zeichen des verstärkten deutschen Engagements im asiatischen Raum. Das größte NATO-Manöver seit dem Ende des Kalten Krieges vor rund 35 Jahren, „Steadfast Defender 2024“, wurde 2024 in vier Teilen durchgeführt, um das Zusammenspiel der Bündnispartner bei einem Großangriff auf das NATO-Bündnisgebiet zu proben. Am deutschen Teil „Quadriga 2024“ haben sich 12.000 Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr mit rund 3.000 Fahrzeugen beteiligt. Auf dem Balkan engagieren sich deutsche Kräfte bereits seit langer Zeit im Rahmen von EUFOR ALTHEA und dem KFOR-Einsatz für eine stabile Region. Dem Bundestag haben wir die Verlängerung der Mandate von EUNAVFOR ASPIDES, UNMISS, MSO SEA GUARDIAN und EUNAVFOR MED IRINI zur Abstimmung vorgelegt, um der Verantwortung, die von Deutschland im internationalen Kontext erwartet wird, auch in der Übergangsphase nach der Neuwahl des Deutschen Bundestages gerecht zu werden.

Personal

Seit Anfang 2024 wurden zahlreiche Maßnahmen der Task Force Personal zur Umsetzung beschlossen, die die Personalgewinnung flexibler gestalten und uns dabei unterstützen Personal langfristig zu halten. So ist seit dem 1. April 2024 ein monatlicher Dienstantritt von Soldatinnen und Soldaten möglich, die Vorgesetzten vor Ort können eine stärkere Rolle bei der Gewinnung, Auswahl und Bindung von Personal übernehmen und Zielgruppen durch regionale Werbung direkt ansprechen. Grundsätzlich lässt sich beobachten, dass die Maßnahmen der Task Force Personal wirken und erste spürbare Erfolge zeigen. Das Interesse am Arbeitgeber Bundeswehr ist deutlich gestiegen. Im Jahr 2024 gab es insgesamt rund 1.500 mehr Einstellungen als im Jahr 2023. Über alle militärischen Laufbahnen gesehen lagen die Bewerbungseingänge für das Jahr 2024 rund 18 Prozent über dem Niveau des Jahres 2023. Durch eine neue

Kooperationsvereinbarung mit der Arbeitsagentur ist dort nun erstmals auch eine Beratung zu militärischen Laufbahnen möglich.

Infrastruktur

Im Rahmen des „Aktionsplan Infrastruktur in der Zeitenwende“ wurde eine Projektgruppe von Bund und Ländern zur Beschleunigung des militärischen Bundesbaus eingerichtet. Mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und in Abstimmung mit den Ländern wurde zudem eine Projektrahmenvereinbarung gezeichnet, die die Kapazitäten der Bauverwaltungen des Bundes und der Länder entlastet und damit eine stärkere Fokussierung der Bauverwaltungen auf höher priorisierte, große militärische Bauaufgaben fördert. Beim wichtigen Infrastrukturprojekt für die F-35 am Standort Büchel wurden wichtige Fortschritte erreicht. Der ambitionierte Zeitplan kann nach aktuellem Stand gehalten werden. Somit wird die erforderliche Infrastruktur bis Ende 2026 fertig gestellt sein. Zudem wurden drei Schnellläuferprojekte für die Infrastruktur des Luftverteidigungssystem ARROW, des Seefernaufklärers P-8A-Poseidon und des Schweren-Transporthubschraubers CH-47F identifiziert, so dass neben konkreten Bedarfsermittlungen teilweise bereits mit ersten Baumaßnahmen begonnen werden konnte. Als Schnellläufer werden die Projekte im Rahmen einer gesonderten Projektorganisation vorangetrieben und unter Berücksichtigung innovativer Lösungsansätze mit erhöhter Dringlichkeit umgesetzt.

Reorganisation

Nachdem in 2023 zunächst der Planungs- und Führungsstab im BMVg eingerichtet und die Organisationsstruktur des Ministeriums deutlich vereinfacht wurde, werden in diesem Jahr auch die Bundeswehr und der zivile nachgeordnete Bereich strukturell und organisatorisch an die Erfordernisse der Landes- und Bündnisverteidigung angepasst. Dazu gehören beispielsweise die Einrichtung eines Operativen Führungskommandos statt der bisherigen zwei übergeordneten militärischen Dienststellen sowie eines Unterstützungskommandos indem zwei ganze Organisationsbereiche der Bundeswehr und wichtige Solitärdienststellen aufgehen werden. Bis Frühjahr 2025 wird die neue Struktur eingerichtet und aktiviert sein.

Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

Die Zeitenwende gelingt nur gemeinsam mit der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI). Sowohl für die Erfordernisse der Landes- und Bündnisverteidigung, als auch für die weitere Unterstützung der Ukraine brauchen wir eine innovative, resiliente und wettbewerbsfähige SVI in Deutschland und in Europa. Mit der Verabschiedung der SVI-Strategie haben wir 2024 die dafür erforderlichen politischen, wirtschaftlichen, regulatorischen, aber auch gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geschaffen. Darüber hinaus hat die Bundesregierung unter Federführung des Bundesministeriums der Verteidigung bilaterale Vereinbarungen u.a. bspw. mit Frankreich, Großbritannien und Norwegen geschlossen, die unsere, aber auch die europäische Verteidigungsindustrie insgesamt stärken.

Neuer Wehrdienst

Damit die Bundeswehr im Ernstfall schnell und spürbar personell aufwachsen kann, benötigt sie mehr Reservistinnen und Reservisten. Zudem ist ein genaues Lagebild, auf wen und wo die Truppe im Spannungs- oder Verteidigungsfall zurückgreifen kann, unabdingbar. Vor diesem Hintergrund hat das BMVg einen Gesetzesentwurf für einen neuen Wehrdienst erarbeitet, der bereits vom Kabinett verabschiedet wurde. Dieses Wehrdienstmodell setzt vor allem auf Freiwilligkeit, enthält aber auch verpflichtende Elemente. Im Wesentlichen soll die Wehrerfassung reaktiviert und ein – zumindest für junge Männer verpflichtend auszufüllender – Fragebogen entwickelt werden. Hauptziel ist es, schrittweise die Reserve zu stärken und die Bundeswehr für die Herausforderungen der Landes- und Bündnisverteidigung besser aufzustellen. Auch wenn die Umsetzung in dieser Legislatur nicht mehr erreicht werden kann, bereiten wir die Strukturen soweit vor, dass die folgende Bundesregierung den Prozess fortsetzen kann.

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

es ist uns gelungen, in der laufenden Legislaturperiode vieles gemeinsam auf den Weg zu bringen. Wir haben die Bundeswehr auf die neuen Herausforderungen der Landes- und Bündnisverteidigung ausgerichtet und für diese ertüchtigt. Es bleibt weiterhin viel zu tun: Die Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit Deutschlands, aber auch Europas sind eine Daueraufgabe. Deutschland kommt dabei eine

tragende Rolle zu – diesen Anspruch haben wir an uns selbst, aber diese Erwartung haben auch unsere Partner an uns.

Die Aufstellung der Brigade Litauen ist nur ein erster entscheidender Schritt, der signalisiert, dass wir unsere Verantwortung im Rahmen der NATO-Bündnispartnerschaft ernst nehmen und dieser gerecht werden wollen. Darauf aufbauend müssen wir unsere Streitkräfte weiter ertüchtigen und die notwendigen Beschaffungsvorhaben auf den Weg bringen. Dafür bedarf es einer verlässlichen Finanzierung, die auch den dauerhaft notwendigen Investitionen Rechnung trägt. Wir haben mit unseren konkreten Vorschlägen ein Modell für einen neuen Wehrdienst vorgelegt, nicht zuletzt um eine zwingend erforderliche Stärkung der Reserve zu ermöglichen und die entsprechenden infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen.

Wir haben auch im engen Austausch mit Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, für die Bundeswehr eine stabile Basis geschaffen. Eine neue Bundesregierung kann nach der bevorstehenden Neuwahl des Deutschen Bundestages auf konkret ausgearbeitete Vorhaben aufbauen. Das ist auch Ihr Verdienst.

Und gleichzeitig ist klar: Es bleibt viel zu tun. Angesichts der aktuellen Bedrohungslage darf die nächste Bundesregierung in der neuen Legislaturperiode keine Zeit verlieren, weitere Maßnahmen umzusetzen, die für die Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit Deutschlands von essenzieller Bedeutung sind.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end, likely representing the name of the sender.